

Pressemitteilung

16.03.2025 Wolfsverbreitungskarten Stand März 2025 – Totalversagen der Monitoring- Verantwortlichen und des ÖZ Bär Wolf Luchs!

Die jüngste Veröffentlichung der Wolfsverbreitungskarten Stand März 2025 zeigt das Totalversagen der Monitoring-Verantwortlichen und des ÖZ Bär Wolf Luchs. Besonders bemerkenswert ist die Tatsache, dass es in Salzburg offensichtlich keinen und in Oberösterreich nur einen Nachweis im Dreiländereck zu Tschechien und Niederösterreich gibt. Wolfstop Obmann Gerhard Fallent ist empört: „Es fließt sehr viel Steuergeld ins Monitoring und das ÖZ Bär Wolf Luchs. Würden diese Leute nur die mediale Berichterstattung im Jahr 24/25 verfolgt haben, würde die Karte ganz anders aussehen. Totalversagen und politischer Einfluss liegen hier auf der Hand. Vieles ist ideologiepolitisch gesteuert, damit die zeitnahe Senkung des Schutzstatus zu keinen Abschüssen in Österreich führt.“

Umbau des ÖZ Bär Wolf Luchs sowie der Monitoring-Struktur ist dringend erforderlich!

Es hat den Anschein, dass das jährliche Ergebnis des Wolfsbestandes nicht so sehr vom tatsächlichen Bestand abhängt, sondern vielmehr von politischen und interessengesteuerten Überlegungen. Vor der EU-Wahl und der Nationalratswahl hat ein namhafter österreichischer Wissenschaftler vor laufender ORF-Kamera überhaupt nur noch von einem Rudel in ganz Österreich gesprochen. Nun steht die Senkung des Schutzstatus auch auf europäischer Ebene bevor und es passiert im ÖZ Bär Wolf Luchs erneut dasselbe, eine Wolfsverbreitungskarte, die mit der Realität nichts zu tun hat. Fallent dazu: „Es besteht der dringende Verdacht, dass die Wissenschaftler im ÖZ Bär Wolf Luchs den Kodex der wissenschaftlichen Integrität mit Füßen treten, und das mit dem Geld der Steuerzahler!“ Und Fallent weiter: „Herr Bundesminister Totschnig beenden Sie diese Willkür! Bauen sie das ÖZ Bär Wolf Luchs um und sorgen Sie dafür, dass mit Steuergeld bezahlte Wissenschaft seriös und den Kodex achtend betrieben wird! Beauftragen Sie die Jägerschaft mit dem österreichweiten Monitoring der Großraubtiere!“

Jägerschaft ist bestens geeignet, das Monitoring zu übernehmen!

Die Jägerschaft hat jahrzehntelange Erfahrung im Monitoring und Management zahlreicher Wildtierarten. Sie ist bestens geeignet, das auch bei den Großraubtieren zu tun. Fallent ist überzeugt: „Mit der Beauftragung der Jägerschaft würden wir eine bestens geeignete bestehende Struktur nutzen und sehr viel Steuergeld sparen. Ein Teil dieses Geldes könnte für die Regulierung und die Schaffung von wolfsfreien Zonen (siehe Ausseer Deklaration) verwendet werden.“